

Stadtbücherei funkt SOS

Sinkende Leserzahlen, zu wenig Personal, geringe Aufenthaltsqualität / Hoffnung auf Persiluhr-Passage

LÜNEN. Katastrophal sinkende Leserzahlen, schlechte Aufenthaltsqualität und nicht mal die Hälfte der Stellen, die die Stadtbücherei von Menden mit ihren 55 000 Einwohnern hat – die Aussichten für die Zukunft der Lüner Stadtbücherei sind nicht rosig.

Das machte die stellvertretende Büchereileiterin Stina Brockhagen den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Europaangelegenheiten am Dienstagabend klar. „Wir hätten gern Kooperationsvereinbarungen mit allen Kitas und Schulen in Lünen – momentan haben wir nur zwei mit Kitas“, so die Bibliothekarin. Stina Brockhagen erläuterte die Situation im Rahmen der Haushaltsplanberatungen.

„Offenbarungseid“

„Das war die Beschreibung eines Offenbarungseids für die Bücherei. Ich bin nur noch traurig, dass wir so weit gekommen sind“, zeigte sich Karl Marek (CDU) erschüttert. „Wir sollten bereit sein, für die Bücherei ein paar Euro mehr auszugeben“, forderte Hans-Georg Fohrmeister (SPD). Und Jochen Otto (SPD) betonte, es sei gut, dass man die Stärken und Schwächen aufgezeigt bekommen habe: „Wir wissen jetzt, in welche Richtung es gehen müsste, damit die Stadtbücherei eine größere Attraktivität in der Öffentlichkeit und bei der Politik bekommt.“

Von mehr als 5000 Lesern im Jahr 2000 sank die Zahl bis 2015 auf 2296. Die Zahl der Ausleihen blieb jedoch in den 15 Jahren nahezu stabil bei um die 200 000 jährlich. 2015 waren es 192 152 Ausleihen. Damit rangiert Lünen zum Teil deutlich hinter kleineren Städten wie Lüdenscheid (5523 aktive Nutzer/365 078 Ausleihen, Unna (4856 Nutzer/253 137 Ausleihen) und Menden (2851 Nutzer/200 071 Ausleihen).

Eine Erklärung: Durch die Verdoppelung der Gebühren entschieden sich offenbar viele Familien, nur noch einen Lesepass zu beantragen, aber dennoch weiter für die ganze Familie auszuleihen. Auch in umliegenden Stadtbüchereien in Städten mit ähnlicher Einwohnerzahl seien Leserzahlen gesunken. Stina Brockhagen: „Lünen liegt aber konstant unter dem Mittelwert.“

Gründe für die stetig weiter sinkenden Leserzahlen gibt es viele, wie Stina Brockhagen erläuterte. Da war die Kür-



Die Stadtbücherei in der Stadtorstraße hat mit ständig sinkenden Leserzahlen zu kämpfen. Aber auch zu wenig Personal und zu wenig Platz sorgen für eher trübe Zukunftsaussichten. RN-FOTO FIEDLER

„Ich bin nur noch traurig, dass wir so weit gekommen sind.“

Karl Marek, sachkundiger Bürger der CDU

zung um vier Vollzeitstellen 2000, die Verdoppelung der Gebühren 2006 und häufiger Personalwechsel 2014. „Wir sind nicht auffindbar, eine Beschilderung in der Innenstadt fehlt“, so die stellvertre-

tende Büchereileiterin. An allen Ecken und Enden fehle Personal. Beispielsweise, um Aktionen für Kinder und Jugendliche anzubieten. „Wir hoffen sehr auf die Mitnutzung der Persiluhr-Passage, denn zurzeit haben wir keine Angebote für Jugendliche wie Lesenächte.“

Für die Zukunft wünscht sich das Team um Büchereileiterin Manuela Hauptmann eine Steigerung der Aufenthaltsqualität beispielsweise durch eine Art Café, wie es andere Büchereien längst haben, eine ansprechende Medienpräsentation und eine

Themenwelt für die Kinder-ecke. „Die ist bei uns leider lieblos eingerichtet.“

Ehrenamtliche

Bei Café und Vorlesestunden könnten doch Ehrenamtliche des Fördervereins einspringen, schlug Hans-Peter Bludau (GFL) vor. „Die Bücherei arbeitet eng mit dem Förderverein zusammen und die Ehrenamtlichen engagieren sich schon finanziell und personell bei vielen Veranstaltungen“, gab Erster Beigeordneter Horst Müller-Baß zu bedenken.

Beate.Rottgardt@mdhl.de

Stadt muss Geld in die Hand nehmen



Beate Rottgardt, Redakteurin

Hut ab vor dem (zu) kleinen Team der Stadtbücherei – was da mit so wenig Personal noch auf die Beine gestellt wird, ist bemerkenswert und wäre ohne den Förderverein nicht möglich. Ferienleseclub, Bilderbuchkino, Führungen für Kita- und Schulkinder sind beliebt und machen viel Arbeit.

Denkbar wären aber noch mehr Angebote, auch für Jugendliche. Aber das geht nur, wenn genügend Mitarbeiter und ein entsprechendes Ambiente vorhanden sind.

Bei letzterem hofft das Team auf eine Lösung in der Persiluhr-Passage. Doch bis die irgendwann einmal kommt, muss längst etwas geschehen. Auch wenn die Ausleihezahlen stabil sind – um die Zukunft der Stadtbücherei auf Dauer zu sichern, muss die Politik dafür sorgen, dass die Stadt Geld in die Hand nehmen kann. Damit man Kinder und Jugendliche als Nutzer von morgen nicht schon jetzt vergrault.

Die Stadtbücherei in Zahlen

- **Sechs Mitarbeiterinnen** sind auf fünf Stellen in der Stadtbücherei an der Stadtorstraße 5 tätig.
- **1320 Öffnungstunden** an 195 Tagen gab es im Jahr 2015 – die Zahlen für 2016 liegen noch nicht vor. Je Öffnungstag wurden 986 Ausleihen verzeichnet.
- **Geöffnet** ist die Stadtbücherei dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. Montag und Mittwoch ist die Bücherei geschlossen.
- **Finden mehr Veranstaltungen**

in der Stadtbücherei statt, steigt sofort die Zahl der Ausleihen. Zu beobachten in den Jahren 2013 und 2014.

■ **Die Bücherei** hielt 2015 durchschnittlich 0,7 Medien pro Einwohner vor. Zum Bestand von 58 478 Medien gehören Bücher, Hörbücher, Zeitschriften und Zeitungen, DVDs, Sprachkurse und Software.

■ **In der „Onleihe“** digitaler Medien wurden 47 946 Lizenzen vergeben.

■ **Jeder Lüner Bürger** entlieh im Jahr 2015 durchschnitt-

lich 2,2 Medien.

■ **Die Stadt Lünen** gab durchschnittlich 6,75 Euro im Jahr 2015 pro Bürger für Büchereizwecke aus.

■ **An neun Bilderbuchkino-Tagen** kamen 330 Kinder in die Bücherei, an 56 Klassen- und Gruppenführungen nahmen 1102 Kinder teil. Im Sommerleseclub und Juniorleseclub waren 188 Kinder dabei.

■ **In diesem Jahr** gibt es wieder in der Lüner Stadtbücherei eine Nacht der Bibliotheken, die alle zwei Jahre stattfindet.